

Gedanken zum 5. Sonntag im Jahreskreis

Lied:

Einführung

Herzlich willkommen in der St. Michael Kirche in Horbach,

die alten Römer haben dem Februar seinen Namen gegeben. „Februarius“ bedeutet der „Fiebermonat“. Am Ende des Winters sind die Abwehrkräfte verbraucht. Kein Wunder, dass in dieser Zeit besonders viele Menschen krank werden. Vielleicht erfreut sich der Gedenktag des Heiligen Blasius am 3. Februar deshalb bis heute so großer Beliebtheit. Blasius war im dritten Jahrhundert Bischof der armenischen Stadt Sebaste. Viel mehr ist nicht bekannt.

Den Rest erzählen die Leute: er ist Arzt gewesen. Er hat viel für Kranke gebetet. Er musste sich während einer Christenverfolgung im Wald verstecken. Er hat dort einen hungrigen Wolf davon überzeugt, einer armen Frau ein geraubtes Schwein zurückzugeben. Im Gefängnis wurde, auf sein Gebet hin, ein Junge vor dem sicheren Erstickungstod bewahrt. Der hatte sich an einer Fischgräte verschluckt. Aber vielleicht schnürte ihm auch einfach die Angst die Kehle zu. Als Blasius zur Hinrichtung geführt wurde, betete Blasius um die Gnade, dass alle, die ein Leiden an der Kehle haben, Erhörung finden, wenn sie in seinem Namen um Genesung bitten. Eine Stimme vom Himmel versicherte ihm die Gewährung dieser Bitte. Das erzählen die Leute. Am Ende wurde Blasius enthauptet. Sein Kopf wird heute in Dubrovnik an der Adria aufbewahrt.

Die Leute erzählen viel. Doch davon bin ich überzeugt: Gute Worte, Gebete und ein Segen können tatsächlich die Abwehrkräfte stärken. Lasst uns beten:

Tagesgebet

*Gott, unser Vater, wir sind dein Eigentum
und setzen unsere Hoffnung allein auf deine Gnade.
Bleibe uns nahe in jeder Not und Gefahr und schütze uns.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebst und herrscht in Ewigkeit. Amen.*

GL Halleluja + Vers

Evangelium Mk 1,21-28

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas.

Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett.

Sie sprachen mit Jesus über sie, und er ging zu ihr, fasst sie an der Hand und richtete sie auf.

Da wich das Fieber von ihr, und sie sorgte für sie.

Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus.

Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt, und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus.

Und er verbot den Dämonen zu reden; Denn sie wussten, wer er war. In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten.

Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich.

Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen. Und er zog durch ganz Galiläa, predigte in den Synagogen und trieb die Dämonen aus.

Gedanken zum Evangelium

Was die Leute so alles erzählen. Wir erinnern uns: Jesus besucht mit seinen neuen Freunden, den Fischern Simon Petrus, Andreas, Johannes und Jakobus, am Sabbat den Synagogen-Gottesdienst in deren Heimatort Kafarnaum. Dort erkennt ein Mann, der von einem unreinen Geist besessen ist, in Jesus den Heiligen Gottes. Und er stört den Gottesdienst, indem er laut herumschreit. Jesus bringt den Dämon zum Schweigen und befreit den Mann von seinem Quälgeist. Anschließend lässt er sich von Simon Petrus nach Hause einladen. Vielleicht um einen kleinen Imbiss einzunehmen. Aber die Schwiegermutter von Petrus, die sich wohl sonst um die Küche kümmert, hat Fieber. Jesus befreit sie davon und richtet sie auf. Während Jesus und die Apostel bei Petrus den Nachmittag verbringen, geht die Geschichte vom Vormittag wie ein Lauffeuer durch das Dorf. Was die Leute so erzählen. Aber noch ist Sabbat. Vermutlich ist es am Feiertag nicht zulässig, den Heiligen Gottes mit Bitten um Heilungen und Dämonenaustreibungen zu belästigen.

Doch als es Abend wird und der Sabbat zu Ende geht, gibt es kein Halten mehr. Die Leute rennen dem armen Petrus beinahe die Türen ein.

Manchmal wird das Haus des Petrus in Kafarnaum auch als die erste Kirche bezeichnet. Vermutlich würden auch heute die Leute den Kirchen die Türen einrennen, wenn Jesus hier alle möglichen Krankheiten heilte. Jesus heilt auch heute noch – selbst am Sonntag muss man keine Scheu haben, in deswegen zu belästigen - doch offenbar geht es ihm um etwas anderes. Gesundheit ist wichtig. Aber Gesundheit ist nicht das Wichtigste. Deshalb zieht Jesus am frühen Morgen weiter, um den Menschen von Gottes Liebe zu erzählen, sie zu aufzurichten und sie von ihren Quälgeistern zu befreien. Gute Worte, Gebete und ein Segen können nicht jede Krankheit heilen, aber sie stärken die Abwehrkräfte. Die Leute erzählen viel - auch vom Heiligen Blasius. Worauf es ankommt ist, von der Liebe Gottes zu erzählen, die Menschen aufrichtet und die Angst vertreibt. Das wäre sicher auch im Sinne des Arztes Blasius, der sich als Bischof auch um die Seelen seiner Patienten bemüht hat. Möge Gott dich auf seine Fürsprache vor allem schützen, was dir den Hals zuschnüren will!

Fürbitten

Lasst uns beten, zu Gott, dem Allmächtigen:

Für alle Menschen, die sich vor der Zukunft ängstigen: dass sie Vertrauen fassen.

Lass die Kranken und Leidenden gesund werden.

Hilf den unheilbar Kranken, im Glauben Kraft finden, um ihr Leiden zu tragen.

Stärke alle, die den Kranken dienen, für ihren Dienst.

Vater unser...

Segen

Herr segne + diese Kerzen und schenke alle, die sich damit segnen lassen dein Licht. Behüte sie vor Krankheit und Schaden und führe sie heil durch alle Gefahren des Lebens.

Auf die Fürsprache des Heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater und er Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: GL